

Geschäftsbericht

über das Jahr 2011

ALTE OLDENBURGER 
Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G.

ALTE OLDENBURGER



ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2011



49377 Vechta · Theodor-Heuss-Str. 96
Telefon 0 44 41 / 905 - 0 · Telefax 0 44 41 / 905 - 470
Email: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

INHALTSÜBERSICHT

Organe	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	9
Vorschlag für die Überschussverwendung	16
Bilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	21
Anhang	25
Bestätigungsvermerk	34

Hauptversammlung

Abgeordnete

Heinz Badenberg,
Abteilungsdirektor Revision
bei den VGH Versicherungen,
Hemmingen

Uwe Bartels,
Minister a. D.,
Vechta

Jörg Bensberg,
Landrat Landkreis Ammerland,
Rastede
(ab 25.06.2012)

Dr. Heike Bockmann,
Juristin, stellv. Direktorin des
Niedersächsischen Landes-
betriebs für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz,
Oldenburg
(ab 25.06.2012)

Gerd Fischbeck,
Geschäftsführer Hotel
Wardenburger Hof,
Wardenburg

Edith Baronin von Fricken,
Mitglied des Rates
der Stadt Vechta,
Vechta-Langförden

Hermann Gaschemann,
Filialdirektor der Landes-
sparkasse zu Oldenburg,
Höltinghausen

Christoph Grote,
Geschäftsführer der Oldenbur-
gischen Volkszeitung,
Bakum
(ab 25.06.2012)

Jörg-Peter Knochen,
Geschäftsführender
Gesellschafter i. R., Vechta

Ralph Maasjost,
Verwaltungsoberrat i. R.,
Bünde

Dipl.-Ing. Klaus Mecking,
Vorstand Friedrich Graepel AG,
Löningen

Dr. Jürgen Peter,
Vorstandsvorsitzender der
AOK Niedersachsen,
Hannover

Reinhard Pfeifer,
Dipl.-Hdl.-Lehrer, Norden

Frank Reiners,
pers. haft. Gesellschafter
der PKF ARBICON ZINK KG
und Sprecher der ARBICON
Unternehmensgruppe,
Oldenburg

Werner Schmedes,
Polizeimeister i.R., Damme

Heinz-Jürgen Tewes,
Steueramtsinsp. i. R.,
Quakenbrück

Dipl.-Finanzwirt
Dieter Tiemann,
selbstständig, Vermögens-
management,
Osnabrück

Hans Tobusch,
Vorstandsmitglied des Häger
Versicherungsvereins aG i. R.,
Borgholzhausen

Aufsichtsrat

Dr. jur. Joseph Schweer,
Rechtsanwalt,
Regierungspräsident a. D.,
Oldenburg,
Vorsitzender

Martin Grapentin,
Vorstandsvorsitzender der
Landessparkasse zu Oldenburg,
Oldenburg,
stellv. Vorsitzender

Manfred Göttsche,
Geschäftsführer i. R.
der Rhein-Umschlag
GmbH & Co. KG,
Oldenburg

Fritz Böhning,
Geschäftsführender
Gesellschafter der Möbelwerk-
stätten Böhning GmbH,
Bad Essen

Josef Gers-Grapperhaus,
Landwirtschaftsmeister,
Neuenkirchen

Wilhelm Zweers,
Rentner,
Nordhorn

Vorstand

Georg Hake,
Visbek,
Vorsitzender

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark

Treuhänder

zur Überwachung
des Sicherungsvermögens

Dr. jur. Peter Plathe,
Hannover

Dipl.-Kfm.
Hans Peter Tiemann,
Spenge,
Stellvertreter

Prokuristen

Gerd Langer,
Vechta

Svenja Leonhardt,
Löningen

Jens-Uwe Scherf,
Hannover
(ab 01.07.2011)

Ferdinand Schulze,
Vechta

Thomas Tiemerding,
Bakum
(ab 01.07.2011)

Dr. Dietrich Vieregge,
Hannover

Bernhard Wehming,
Damme

Treuhänder

nach § 12b VAG

Dipl.-Mathematiker
Christian Brünjes,
Köln

Juristischer Treuhänder

Dr. jur. Peter Ollick,
Berlin

Wirtschaftsprüfer

PS Treuhand Vechta KG
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft,
Vechta

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2011 die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den sechs Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich ausgiebig mit den möglichen Auswirkungen der vom Gesetz- und Verordnungsgeber geplanten gesundheitspolitischen Maßnahmen befasst. Der Vorstand hat über die Risikosituation des Unternehmens informiert und den Risikobericht des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. dem Aufsichtsrat vorgelegt. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten sowie die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen unterrichtet.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den erweiterten gesetzlichen Anforderungen an das Vergütungssystem für den Vorstand befasst. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 8. Dezember 2011 Satzungsänderungen erörtert. Die geänderte Satzung wurde von der Hauptversammlung am 7. März 2012 beschlossen und mit Schreiben vom 30. März 2012 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt.

Aufsichtsrat und Vorstand des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodexes, wie sie im VGH-Unternehmensverbund Anwendung finden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 111 Abs. 2 AktG an die PS Treuhand Vechta KG, Vechta. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach einer eingehenden Erörterung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes sowie des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems (§ 91 Abs. 2 AktG) mit dem Abschlussprüfer, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Vertriebspartnern für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit. Der Dank des Aufsichtsrats gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, die im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungsvertrags für den ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. engagiert tätig waren.

Vechta, 4. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Joseph Schweer

Vorsitzender

Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Folgen der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise in 2009 durch massive wirtschaftspolitische Interventionen in Grenzen gehalten werden konnten, hatte sich die Weltwirtschaft in 2010 erfreulich schnell und kräftig erholt. In 2011 zeichnete sich dagegen erneut eine Eintrübung der weltweiten Konjunktorentwicklung ab. Die Staatsschulden-Krise im Euroraum, erneute Anspannungen an den Geldmärkten und krisenhaft erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten lösten große Unsicherheiten aus und beeinflussten damit die Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland weiterhin als ungewöhnlich robust erwiesen. Deutschland konnte das Bruttoinlandsprodukt in 2011 um 3,0 Prozent steigern (Vorjahr 3,7 Prozent). Die positiven Impulse kamen in erster Linie aus dem Inland. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die privaten Konsumausgaben und Bauinvestitionen deutlich an. Die Staatsschulden-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten um den Euro, der anhaltende Rückgang der Arbeitslosenquote sowie der Anstieg der real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte begünstigten diese Entwicklung. Der positive Trend im Bereich der privaten Haushalte spiegelt sich auch in der Entwicklung des Konsumklimas wider. Auch wenn sich das Konsumklima im Jahresverlauf 2011 vor dem Hintergrund der Verunsicherung durch die Staatsschulden-Krise im Eurogebiet tendenziell immer wieder etwas eingetrübt hat, weist es im längerfristigen Vergleich nach wie vor sehr günstige Werte auf.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich in diesem Umfeld auch 2011 weiter als Stabilitätsanker bewährt. Die Versicherungsnachfrage blieb weitgehend unbeeinflusst von den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen. Die Herausforderungen der Versicherungsbranche bestanden vielmehr in dem anhaltenden Wettbewerb und den geringen Wachstumsmöglichkeiten bei hoher Marktdurchdringung in vielen Geschäftssegmenten.

Die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung (PKV) wird in einem besonderen Maße durch die vorherrschenden politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre führten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) tendenziell zu fortschreitenden Leistungseinschränkungen. Trotz Steuerzuschüssen in Milliardenhöhe (2011: 15,3 Milliarden Euro) konnten gleichzeitig steigende Beitragssätze in der GKV nicht verhindert werden. Auch auf Seiten der PKV waren in den vergangenen Jahren Beitragsanpassungen notwendig. Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere Kostensteigerungen bedingt durch den medizinischen Fortschritt. Auch die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland nehmen weiter zu. Ein beherrschendes Thema in der Gesundheitspolitik 2011 stellte die geplante Reform der Pflegepflichtversicherung dar. Ziel der Reform ist die Finanzierungs- und Qualitätssicherung in der Pflegepflichtversicherung und damit die Sicherung der Lebensqualität einer alternden Bevölkerung.

Für das Berichtsjahr 2011 wird in der PKV mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen um 4,9 Prozent auf 34,9 Milliarden Euro gerechnet (2010: +5,7 Prozent). Dabei entfallen nach wie vor knapp drei Viertel der gesamten Beitragseinnahmen auf die Krankheitskostenvollversicherung (2010: 72,4 Prozent). Für den Versicherungsbestand in diesem Bereich wird somit für 2011 ein Anstieg um etwa 100.000 Personen auf 9,0 Millionen prognostiziert (2010: +84.600 Personen). Damit zählt die PKV auch weiterhin zu den wachsenden Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hält 35 Prozent der Anteile an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG. Weitere Aktionäre sind mit 60 Prozent die zur Versicherungsgruppe Hannover (VGH) gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover und mit 5 Prozent die Landessparkasse zu Oldenburg. Die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG ist alleinige Teilhaberin der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG und der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG.

LAGEBERICHT

Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Das Tarifwerk umfasst die Auslandsreisekrankenversicherung für Einzelpersonen und Familien sowie einen Auslandsreisekrankenversicherungsschutz speziell für Schüler und Studenten.

Beitragseinnahmen/Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand und die Beitragseinnahmen des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. konnten in 2011 weiter ausgebaut und gesteigert werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 16,8 Prozent auf 967,2 Tsd. Euro (Vorjahr 828,3 Tsd. Euro). Im Laufe des Jahres hat sich der Bestand an versicherten Personen um 12,7 Prozent auf 99.878 Personen erhöht. Der Monatssollbeitrag betrug zum Jahresende 82,6 Tsd. Euro (+16,5 Prozent).

Insbesondere die erfolgreiche Vertriebskooperation mit der AOK Niedersachsen hat diese erfreuliche Entwicklung positiv beeinflusst.

Versicherungsleistungen

Die Leistungsausgaben sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr trotz der Geschäftsausweitung rückläufig. So konnten die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderungen der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungsaufwendungen in 2011 um rund 4,9 Prozent auf 619,3 Tsd. Euro gesenkt werden.

Kosten

Bedingt durch die positiven Vertriebsergebnisse haben sich die Abschlusskosten im Berichtsjahr von 107,2 Tsd. Euro auf 112,3 Tsd. Euro erhöht. Die Verwaltungskosten konnten von 47,7 Tsd. Euro im Vorjahr auf 46,0 Tsd. Euro gesenkt werden.

Kapitalanlagen

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Staatsschulden-Krise in Europa. Diese Krise, gepaart mit einem seit Sommer weltweit abwärts gerichteten Konjunkturtrend, führte zu einer Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Risiken. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat durch Ankäufe von Staatsanleihen der europäischen Peripherie einen Bestand von über 200 Milliarden Euro an Zinspapieren aufgebaut und den Banken Mitte Dezember etwa 500 Milliarden Euro an Liquidität zur Verfügung gestellt. Damit ist die Liquiditätssituation der Banken zunächst gesichert. Die Ursache der Euro-Schuldenkrise – eine zu hohe Staatsverschuldung im Verhältnis zum Wachstumspotenzial – verbleibt jedoch weiterhin ungelöst.

Die Rentenmärkte waren 2011 von einer sehr hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete mit 3,0 Prozent in das Jahr 2011, erhöhte sich infolge guter Konjunkturdaten und steigender Inflationsraten bis Anfang April auf 3,5 Prozent und brach anschließend auf 1,6 Prozent ein. Zum Jahresende rentierten 10-jährige deutsche Staatsanleihen bei 1,8 Prozent. Die Risikoaufschläge bei Staatsanleihen anderer Euro-Länder stiegen hingegen zum Teil dramatisch an: 10-jährige Staatsanleihen Italiens zeigten zum Jahresende eine Rendite von 7,1 Prozent. Dies entspricht einer Spreadausweitung von etwa 230 Basispunkten. Auch Frankreich konnte sich von dieser Entwicklung nicht lösen. 10-jährige französische Staatsanleihen rentierten zum Jahresende etwa 132 Basispunkte höher als vergleichbare deutsche Bundesanleihen.

Die internationalen Aktienmärkte waren im Jahre 2011 von hoher Unsicherheit und Nervosität geprägt. Der im Großen und Ganzen seit dem 4. Quartal 2010 bestehende Aufwärtstrend setzte sich zunächst fort, bis Gewinnmitnahmen im Februar zu einer leichten Konsolidierung führten. In Folge des Erdbebens in Japan am 11. März 2011 kam es dann zu einer heftigen Kontraktion, an die sich wenig später eine von guten Konjunkturdaten ausgelöste Gegenbewegung anschloss, die bis in den Mai hinein anhielt. Im August kam es jedoch aufgrund der prekären Staatsfinanzen vieler Industrieländer zu weltweiten Turbulenzen an den Aktienmärkten. Da die politischen Bemühungen zur Lösung der inzwischen offen ausgebrochenen Staatsschulden-Krise vom Kapitalmarkt nicht als ausreichend bewertet wurden, kam es zu massiven Kursrutschen. Insgesamt verlor der DAX im Jahr 2011 etwa 15 Prozent. Damit schnitt der DAX deutlich schlechter ab als der weltweite Aktienindex MSCI World, der etwa 8 Prozent nachgab.

Im Jahr 2011 verminderte sich der Kapitalanlagebestand des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. um 4,0 Prozent auf 28.023,6 Tsd. Euro. Anlageschwerpunkte bildeten die Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG mit einem Buchwert von 10.088,5 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit 7.584,4 Tsd. Euro, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 6.150,0 Tsd. Euro sowie die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 2.001,0 Tsd. Euro.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr auf 917,7 Tsd. Euro (Vorjahr 851,6 Tsd. Euro). Die laufende Verzinsung des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 3,0 Prozent. Ohne Berücksichtigung der Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG liegt die laufende Verzinsung bei 4,7 Prozent. Die Nettoertragsrate nach Verbandsformel ist in 2011 auf 3,0 Prozent gestiegen (Vorjahr 2,3 Prozent). Die Nettoertragsrate läge bei 4,7 Prozent, sofern die Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG keine Berücksichtigung finden würde. Die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG hat im Geschäftsjahr 2011 keine Ausschüttung vorgenommen.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr hatte der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. keine eigenen Mitarbeiter. Die notwendigen Arbeiten wurden im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrags von den Mitarbeitern der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wahrgenommen.

Dank des Vorstands

Der Vorstand des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. dankt ausdrücklich allen Kunden und Vertriebspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Vor allem die Vertriebspartnerschaft mit der AOK Niedersachsen entwickelt sich weiterhin besonders erfreulich. Der gesetzliche Krankenkasse ist maßgeblich am Neugeschäft des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. beteiligt, da er seinen Versicherten unter anderem ergänzenden Versicherungsschutz für die Auslandsreise anbietet.

Der Dank des Vorstands gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Durch ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz haben sie zum Geschäftserfolg des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. beigetragen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoorganisation

Das Risikomanagementsystem des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. ist seit mehreren Jahren etabliert und orientiert sich am Risikomanagement der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe, das sich wiederum an die Landschaftliche Brandkasse Hannover anlehnt. Im Rahmen des Risikomanagements nimmt das Risikokomitee eine zentrale Rolle ein. Alle Risiken der Gesellschaften werden in dem Gremium diskutiert und beraten. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist auf Vorschlag der BaFin auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover ausgelagert. Sie überwacht laufend die Risiken, ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung und begleitet die operativen Bereiche der Gesellschaft bei der Steuerung ihrer Risiken. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Das Gesamtrisiko untergliedert sich gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) in folgende Kategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko

Versicherungstechnisches Risiko

In der privaten Krankenversicherung beschreibt das Prämien-/Versicherungsrisiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren. Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. betreibt ausschließlich das Geschäft der Auslandsreisekrankenversicherung. Bei den Produkten handelt es sich um Einjahresverträge, die nach Art der Schadenversicherung kalkuliert werden. Die Risiken, die aus einer langen Vertragsdauer heraus entstehen, hat er daher nicht zu berücksichtigen.

Das Risiko, durch hohe Einzelschäden oder durch eine außerordentliche Kumulierung von Schadenereignissen getroffen zu werden, hat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. durch Rückversicherungsverträge begrenzt.

Marktrisiko

Die Kapitalanlage des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. erfolgt unter strikter Einhaltung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Bestimmungen im Rahmen eines strukturierten Anlageprozesses. Dabei orientiert sich die Anlagestrategie an der Erfüllung passivseitiger Verpflichtungen.

Die Portfoliosteuerung erfolgt risikoadjustiert stets unter Berücksichtigung des durch den Gesamtvorstand freigegebenen Risikobudgets. Dabei werden die aus der Kapitalanlagestrategie resultierenden Risiken (Aktien, Zinsen, Credit Spreads, Immobilien und Währungen) unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten gemessen und dem verfügbaren Sicherheitspolster gegenübergestellt. Die Belastung des verfügbaren Risikobudgets wird halbjährlich über ein Limitsystem mit Ampelsystematik überwacht.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlagen bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Dem Risiko gegenüber Versicherungsnehmern begegnet der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeiträge gegenüber Vermittlern zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner minimiert.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität ist eine Liquiditätsplanung installiert. Diese betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen, als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. nutzt die Innen- und Außenorganisation sowie sämtliche Ressourcen der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG. Daher entspricht insbesondere das Risikomanagement des operationellen Risikos dem der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG.

Den Risikoaspekten im organisatorischen und funktionalen Verwaltungsbereich wird durch das Interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko in den Geschäftsprozessen und das Risiko unternehmensschädigender Handlungen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Kontrollverfahren. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko unternehmensschädigender Handlungen bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Angemessenheit, Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit laufend überwacht.

Das Management operationeller Risiken dient dem Ziel, die Risikoexponierung unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Überlegungen auf ein akzeptables Maß zu reduzieren und die operativen Prozesse zu optimieren. Diesen Risiken wird mit einer Ausrichtung der Organisation an einer prozessorientierten Bearbeitung, mit der Festlegung interner Richtlinien und deren regelmäßige Überwachung (Compliance) sowie mit einem qualifizierten Personalmanagement (Auswahl, Qualifikation und Fortbildung) begegnet.

Eine umfassende Sicherheitsstrategie bei den Dienstleistern für die EDV-Anwendungen gewährleistet die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der eingesetzten EDV-Systeme. Eine systematische Revision sowie interne Kontrollen tragen darüber hinaus zur Sicherheit und Verfügbarkeit der IT-Anlagen, Daten und Programme bei.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen, wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen, begegnet. Darüber hinaus werden Änderungen im rechtlichen Umfeld beobachtet, die das Unternehmen beeinflussen könnten. Es werden alle erforderlichen und geeigneten Vorkehrungen zur Beherrschung der sich ergebenden Risiken getroffen.

LAGEBERICHT

Da der Vertrieb der Auslandsreisekrankenversicherungen nur in begrenztem Umfang vom Vertrieb der Krankheitskostenvollversicherung beeinflusst wird, sind die sozialpolitischen Änderungsrisiken nicht mit denen anderer privater Krankenversicherer zu vergleichen. Sollte jedoch jemals der gesetzliche Krankenversicherungsschutz im Ausland erheblich erweitert werden, würde dem ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. die Geschäftsgrundlage entzogen werden. Aufgrund jahrzehntelanger gegenteiliger Tendenzen wird dieses Risiko als sehr gering eingestuft.

Strategische Risiken sind untrennbar mit jeder Geschäftstätigkeit verbunden. Es wird sichergestellt, dass bei strategischen Geschäftsentscheidungen neben den Chancen auch die Risiken angemessen berücksichtigt werden. Diesen Risiken wird durch intensive Beratung, unter anderem im Vorstand und im Risikokomitee, durch die frühzeitige Einbindung der Gremien sowie der bedarfsgerechten Einbindung externer Gutachter begegnet.

Durch die 35 %-Beteiligung an der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG wird zumindest indirekt auch die Wirtschaftlichkeit des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. von den Eingriffen des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens beeinflusst. Die derzeit diskutierten Ausgestaltungsformen einer sogenannten Bürgerversicherung würden den Geschäftsbetrieb eines Krankenversicherers erheblich beeinflussen. Um Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, stehen derzeit die Beschlüsse der verschiedenen Parteiprogramme unter genauer Beobachtung. Zusammen mit der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe wird der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. die Herausforderungen der Zukunft annehmen.

Reputationsrisiken können das Unternehmen nachhaltig schädigen. Diesen Risiken wird durch strukturierte Prozesse zur Informationsaufbereitung sowie situationsgerechte Kommunikation gegenüber Dritten (z. B. Kunden, Presse) begegnet. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen wird das Reputationsrisiko des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. als derzeit beherrschbar eingeschätzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungssystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass kein Einzelrisiko aus den Risikokategorien als wesentlich einzustufen ist. Des Weiteren sind gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Strategie

Die Unternehmensstrategie des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G., der als Anteilseigner der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe und Auslandsreisekrankenversicherer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert, wird von wesentlichen externen Faktoren wie dem demografischen Wandel, verändertem Kundenverhalten und politisch rechtlichen Vorgaben beeinflusst. Vor allem die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen sind für die private Krankenversicherung von besonderer Bedeutung.

Zur Erreichung der gesteckten Ziele, setzt der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. weiterhin auf die Nutzung der Aufbau- und Ablauforganisation der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG mit dem bundesweiten Vertrieb über ungebundene Versicherungsvermittler sowie auf seriös kalkulierte und preislich attraktive Auslandsreisekrankenversicherungsprodukte.

Außerdem soll das Kooperationsgeschäft mit der AOK Niedersachsen weiter intensiviert werden. Als weiteres Standbein wird in der Region Oldenburg der Sparkassenvertrieb weiter ausgebaut. Die Landessparkasse zu Oldenburg steht dabei als erfolgreicher Vertriebspartner zur Seite. Der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. freut sich zudem, seit Beginn des Jahres 2012 mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg einen weiteren wichtigen Vertriebspartner in der Region gewonnen zu haben.

Die Vertriebspartner schätzen den guten Service und die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta.

Die Zusammenarbeit innerhalb der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe wurde im betrachteten Geschäftsjahr weiter intensiviert. Die beiden operativen, in unterschiedlichen und sich ergänzenden Marktsegmenten tätigen Unternehmen haben ihre Marktpositionen ausgebaut und durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien realisiert, von denen auch der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. profitiert.

Prognosebericht

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in seiner „Analyse zu den Geschäftsaussichten der Versicherungswirtschaft in 2012“ im Bereich der privaten Krankenversicherung von einem Beitragswachstum um ca. 4,6 Prozent aus. Prägend für das Beitragswachstum in 2012 bleiben die allgemein steigenden Gesundheitsausgaben, die zu Beitragsanhebungen im Bestand führen. Auch weiterhin ist mit einem Anstieg der ausgezahlten Versicherungsleistungen in der PKV zu rechnen, der mit prognostiziert +6,2 Prozent in 2012 weiterhin deutlich über der allgemeinen Preissteigerungsrate liegt, zumal hier neben Preiseffekten auch Struktureffekte wie insbesondere Mengenausweitungen sowie der medizinische Fortschritt wirksam bleiben.

Im 1. Quartal 2012 zeichnen sich eine gute Geschäftsentwicklung und ein erfreuliches Beitragswachstum ab. Für das Jahr 2012 rechnet der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G. mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von etwa 12 Prozent.

Vechta, den 16. April 2012

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung
von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hake

Dr. Knemeyer

LAGEBERICHT

Vorschlag für die Überschussverwendung

Nach den erforderlichen Zuweisungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen verbleibt ein Überschuss von 245.400,00 Euro.

Nach Paragraph 14 Abs. 1 der Satzung sind mindestens 5 Prozent vom Überschuss des Geschäftsjahres der Verlustrücklage zuzuführen, bis diese 50 Prozent der Jahresausgaben nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Da die Verlustrücklage wie im Vorjahr den Betrag von 50 Prozent der Jahresausgaben nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre deutlich überschritten hat, schlägt der Vorstand mit Billigung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vor, den gesamten Jahresüberschuss in Höhe von 245.400,00 Euro den „anderen Gewinnrücklagen“ zuzuführen.

Bilanz zum 31. Dezember 2011

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				0,00	0,0
- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände -					
B. Kapitalanlagen:					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen - Beteiligungen -			10.088.460,97		10.088,5
III. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		790.400,47			827,9
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.001.000,00			2.528,2
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen		401.338,46			418,5
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuldverschreibungen	7.584.382,29				7.878,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.150.000,00				5.650,0
c) übrige Ausleihungen	<u>495.690,12</u>				498,2
		14.230.072,41			
5. Einlagen bei Kreditinstituten			6.033,07		200,1
6. Andere Kapitalanlagen		<u>506.304,93</u>			1.117,1
			<u>17.935.149,34</u>		<u>19.117,9</u>
				28.023.610,31	<u>29.206,4</u>
C. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		2.030,68			1,9
2. Versicherungsvermittler		<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
			2.030,68		<u>1,9</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,0
III. Sonstige Forderungen			<u>1.086,89</u>		<u>76,0</u>
				3.117,57	<u>77,9</u>
D. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>1.633.753,39</u>		<u>18,3</u>
				1.633.753,39	<u>18,3</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			393.874,48		426,7
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>82.062,62</u>		<u>128,5</u>
				<u>475.937,10</u>	<u>555,2</u>
				<u>30.136.418,37</u>	<u>29.857,8</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Eigenkapital:				
I. Gewinnrücklagen:				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	11.425.000,00			11.425,0
2. andere Gewinnrücklagen	<u>17.161.900,00</u>			16.916,5
		28.586.900,00		
II. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	28.586.900,00	<u>0,0</u> 28.341,5
B. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Beitragsüberträge:				
1. Bruttobetrag	303.896,16			262,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		303.896,16		262,0
II. Deckungsrückstellung:				
1. Bruttobetrag	0,00			0,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		0,0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
1. Bruttobetrag	146.179,31			111,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-96.959,48</u>			<u>-71,8</u>
		49.219,83		39,2
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:				
1. erfolgsabhängige:				
a) Bruttobetrag	0,00			0,00
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		0,00		0,00
2. erfolgsunabhängige:				
a) Bruttobetrag	0,00			0,00
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		0,00		0,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		0,00		0,00
			353.115,99	301,2
C. Andere Rückstellungen:				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		727.310,00		684,3
II. Steuerrückstellungen		17.462,00		0,0
III. Sonstige Rückstellungen		<u>29.280,00</u>		<u>29,6</u>
			774.052,00	713,9
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			96.959,48	71,8
E. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	397,84			0,6
2. Versicherungsvermittlern	<u>9.118,51</u>			<u>8,1</u>
		9.516,35		8,7
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		131.133,56		53,3
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>175.144,60</u>		<u>367,3</u>
davon aus Steuern: EUR 1.659,16 (Vj.: EUR 0,00) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			315.794,51	429,3
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			<u>9.596,39</u>	<u>0,1</u>
			<u>30.136.418,37</u>	<u>29.857,8</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 17. April 2012

Der Treuhänder

Dr. Peter Plathe

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung:				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	967.162,59			828,3
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-531.352,41</u>			<u>-458,0</u>
		435.810,18		370,3
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-41.895,82			<u>-39,4</u>
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		<u>-41.895,82</u>		<u>-39,4</u>
			393.914,36	330,9
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			0,00	0,0
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0,0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>879.983,04</u>			<u>833,4</u>
		879.983,04		833,4
b) Erträge aus Zuschreibungen		23.354,79		18,2
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>14.375,00</u>		<u>0,0</u>
			917.712,83	851,6
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			210,00	0,1
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	584.143,53			630,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-367.892,56</u>			<u>-381,2</u>
		216.250,97		248,8
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	35.201,73			21,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-25.126,29</u>			<u>-16,8</u>
		10.075,44		4,2
			226.326,41	253,0
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen:				
a) Deckungsrückstellung:				
aa) Bruttobetrag	0,00			0,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		0,00		0,0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			0,00	0,0
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung:				
a) erfolgsabhängige		0,00		0,0
b) erfolgsunabhängige		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			0,00	0,0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	112.303,45			107,2
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>45.991,94</u>			<u>47,7</u>
		158.295,39		154,9
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			158.295,39	154,9
Überträge:			927.215,39	774,7

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		927.215,39	774,7
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen:			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	17.815,83		14,6
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	30.754,87		157,4
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
		48.570,70	172,0
10. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>0,00</u>	<u>1,2</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		878.644,69	601,5
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	45,29		1,2
2. Sonstige Aufwendungen	<u>438.454,35</u>		<u>288,5</u>
		-438.409,06	-287,3
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		440.235,63	314,2
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,0
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>75.845,00</u>		<u>151,7</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		-75.845,00	-151,7
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	118.990,63		96,0
8. Sonstige Steuern	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
		118.990,63	96,0
9. Jahresüberschuss		245.400,00	66,5
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen:			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,00		0,0
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>245.400,00</u>		<u>66,5</u>
		245.400,00	66,5
11. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Anhang zum Jahresabschluss 2011

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

B. Kapitalanlagen

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Aktien, Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes bewertet.

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Ausgabeauf- bzw. -abgelder werden abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Der Ansatz von Nullcoupon-Anleihen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Hypotheken- und Grundschuldverschreibungen sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten.

C. Forderungen

Die Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren und der Altersstruktur der Forderungen mit pauschalen Vomhundertsätzen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestands erfolgt zum Nominalwert.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers Nordrhein-Westfalen vom 22.2.1973 berechnet.

C. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- und Rentenentwicklung in Höhe von 2,5 Prozent sowie eventueller Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet, wobei die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenbezugszeit auf 80 Prozent abgesenkt wurden. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 5,14 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

**E. Andere
Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung latenter Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Die aktiven latenten Steuern ergeben sich aus den Rückstellungen für Pensionszusagen.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I, II und III im Geschäftsjahr 2011

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände -	0,0	0,0
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,0	0,0
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
- Beteiligungen -	10.088,5	0,0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	827,9	0,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.528,2	0,0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	418,5	0,0
4. Sonstige Ausleihungen:		
a) Namensschuldverschreibungen	7.878,0	1.206,4
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.650,0	500,0
c) übrige Ausleihungen	498,2	0,0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	200,1	8.791,0
6. andere Kapitalanlagen	1.117,0	60,0
7. Summe B. III.	19.117,9	10.557,4
Insgesamt	29.206,4	10.557,4

UMBUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	MARKTWERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	10.088,5	20.820,3
0,0	39,2	23,4	21,7	790,4	803,0
0,0	518,1	0,0	9,1	2.001,0	2.046,0
0,0	17,2	0,0	0,0	401,3	401,3
0,0	1.500,0	0,0	0,0	7.584,4	8.114,4
0,0	0,0	0,0	0,0	6.150,0	6.481,7
0,0	2,5	0,0	0,0	495,7	502,5
0,0	8.985,1	0,0	0,0	6,0	6,0
0,0	670,8	0,0	0,0	506,2	506,2
0,0	11.732,9	23,4	30,8	17.935,0	18.861,1
0,0	11.732,9	23,4	30,8	28.023,5	39.681,4

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts	<p>Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.</p> <p>Da für die gehaltene Beteiligung Marktwerte nicht vorliegen, wurden diese Anteile mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital angesetzt.</p> <p>Die Investmentanteile, börsenfähigen Genuss-Scheine, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen.</p> <p>Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgte durch einen externen Dienstleister.</p> <p>Für unter „andere Kapitalanlagen“ ausgewiesene Geschäftsanteile und sonstige Vermögensgegenstände, für die Marktwerte nicht vorliegen, werden deren Anschaffungskosten bzw. Buchwerte angesetzt.</p>
B.III.4.b Schuldscheinforderungen und Darlehen	<p>Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Papiere betragen 486.570,51 EUR, die Buchwerte 500.000,00 EUR.</p>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<p>Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren.</p>
A.I.2. andere Gewinnrücklagen	<p>In die anderen Gewinnrücklagen wurde der Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 245.400,00 EUR eingestellt.</p>
C.III. Sonstige Rückstellungen	<p>Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 wird im Wesentlichen die Rückstellung für Jahresabschlusskosten ausgewiesen.</p>
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<p>Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.</p>
F. Rechnungsabgrenzungsposten	<p>Es handelt sich um Disagioträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.</p>

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2011 EUR	2010 EUR
Auslandsreisekrankenversicherung gegen laufenden Beitrag:	21.069,92	8.197,00
gegen Einmalbeitrag:	946.092,67	820.127,33
	<u>967.162,59</u>	<u>828.324,33</u>

Die gebuchten Bruttobeiträge sind ausschließlich im Inland angefallen.

II.2. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 38.251,00 EUR.

II.5. Außerordentliche Aufwendungen

Bei den außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 75.845,00 EUR handelt es sich um den Restbetrag der Zuführung zur Pensionsrückstellung im Rahmen der Neubewertung durch das BilMoG auf den 01.01.2010.

II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 138.333,56 EUR (Vorjahr 60.036,19 EUR) zugunsten der Rückversicherer.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Auf Grund einer Funktionsausgliederung beschäftigt der Versicherungsverein kein eigenes Personal, so dass Personalaufwendungen nicht anfallen.

Die Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft haben im Geschäftsjahr 2011 49.103,46 EUR (Vorjahr 42.597,81 EUR) betragen.

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

	2011	2010
Auslandsreisekrankenversicherung gegen laufenden Beitrag:	97	64
gegen Einmalbeitrag:	99.781	88.601
	99.878	88.665

Anteilsbesitz

Der Versicherungsverein ist Aktionär der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta, mit einem Anteil von 35 Prozent. Das Eigenkapital dieser Beteiligungsgesellschaft beträgt 59.487 TEUR und das Jahresergebnis lautet über 111 TEUR. Die angegebenen Werte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2011.

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2011 10.000,00 EUR, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 97.205,00 EUR.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt 19.000,00 EUR.

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2011

Mitglieder des Vorstands

Direktor Georg Hake, Vorsitzender

Direktor Dr. Ulrich Knemeyer

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Joseph Schweer,
Vorsitzender, Rechtsanwalt, Regierungspräsident a.D.

Martin Grapentin,
stellv. Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender
der Landessparkasse zu Oldenburg

Manfred Göddeke,
Geschäftsführer i. R. der Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG

Fritz Böhning,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Möbelwerkstätten Böhning GmbH

Josef Gers-Grapperhaus,
Landwirtschaftsmeister

Wilhelm Zweers,
Rentner

Vechta, den 16. April 2012

Der Vorstand

Hake

Dr. Knemeyer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Vechta, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vechta, 18. April 2012

PS Treuhand Vechta KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Olaf Plischewski ppa. Hans-Georg Skubinn

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer





ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung von 1927 V.V.a.G.

Theodor-Heuss-Str. 96
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 0 44 41 / 905 - 0
Telefax 0 44 41 / 905 - 470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de

04/2012